

Dokumentation

PSG-Fachtag „SicherImSport“

Auswertung der Ergebnisse des Forschungsprojekts und daraus folgende Ansätze für die Arbeit in Niedersachsen



Ablauf am 25.02.2023:

- 10:00 Uhr **Anreise, Ankommen, Snack**
- 10:30 Uhr **Sport im Verein – ja sicher!**
Schwerpunkte und Zielsetzungen des LSB Nds. und seiner Sportjugend
Reinhard Rawe (LSB Nds.), Reiner Sonntag (sj Nds.)
- 10:50 Uhr **Bundesweite und niedersachsen-spezifische Ergebnisse des Forschungsprojekts „SicherImSport“**
Prof. Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln)
Inklusive Fragen und Diskussionen
- 11:50 Uhr **„SicherImSport“ - Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen für die Sportstrukturen in Niedersachsen - Open Space – Einführung**
Andrea Buskotte (Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen)
- 12:30 Uhr **Mittagspause**
- 13:15 Uhr **„SicherImSport“ - Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen für die Sportstrukturen in Niedersachsen - Open Space - Durchgang 1**
- 14:00 Uhr **„SicherImSport“ - Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen für die Sportstrukturen in Niedersachsen - Open Space- Durchgang 2**
- 14:45 Uhr **Pause** mit Kaffee und Kuchen
- 15:10 Uhr **„SicherImSport“ in Niedersachsen - wie gelingt das? Blick auf die Ergebnisse, Fish Bowl**
Reinhard Rawe, Prof. Dr. Bettina Rulofs, Thekla Lorenz (LSB Nds.), Sabrina Crzan (sj Nds.)
- 15:55 Uhr **„SicherImSport“ in Niedersachsen – Ausblick**
Reinhard Rawe
- 16:00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

Moderation: Andrea Buskotte, Landesstelle Jugendschutz

Digitale Übertragung von 10:00-12:00 Uhr

Bundesweite und niedersachsen-spezifische Ergebnisse des Forschungsprojekts „SicherImSport“

Prof. Dr. Bettina Rulofs (Deutsche Sporthochschule Köln)

Forschungsprojekt SicherImSport





Bundesweite und niedersachsen-spezifische Ergebnisse des Forschungsprojekts „SicherImSport“

Prof. Dr. Marc Allroggen, Sophia Mayer, Dr. Thea Rau, Prof. Dr. Bettina Rulofs

Vortrag beim Fachtag des LSB Niedersachsen am 25.02.2023
Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport – Häufigkeiten und Formen sowie der Status Quo der Prävention und Intervention

HAUPTFÖRDERUNG: Landessportbund Nordrhein-Westfalen e. V. (Laufzeit: 01.08.2020-31.07.2023)

WEITERE AN DER FÖRDERUNG BETEILIGTE LANDESSPORTBÜNDE: Berlin, Rheinland-Pfalz, Thüringen, Baden-Württemberg, Hessen, Hamburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Bremen



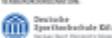
Forschungsprojekt SicherImSport





Ausgangspunkte für die Studie SicherImSport

- zunehmende Aufmerksamkeit für das Problem von sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung u. Gewalt im Sport
- Jedoch: nach wie vor Lücken im Wissensstand
- erste wichtige, aber nicht hinreichende Erkenntnisse durch die »Safe Sport«-Studie im Jahr 2015/16



VERBUNDUNIVERSITÄT



KINDER- UND JUGENDPSYCHIATRIE/ PSYCHOTHERAPIE UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN



dsj SPORTSCHUTZ DEUTSCHLAND



Bundesministerium für Bildung und Forschung

»Safe Sport«
Schutz von Kindern und Jugendlichen im organisierten Sport in Deutschland

Teilstudien der »Safe Sport«-Studie

1. Untersuchung der Häufigkeit, Formen und Konstellationen von sexualisierter Gewalt im Leistungssport

- » **Methode:** Online-Befragung von 1.799 Kader-Athlet*innen
- » **Hauptbefunde:**
 - 37% der Befragten gaben an, schon eine Form von sexualisierter Grenzverletzung, Belästigung u. Gewalt im Sport erfahren zu haben
 - Verwobenheit mit anderen Gewalterfahrungen
 - Sportverein als häufigster Ort der Gewalterfahrung
 - ...
- » **Offene Fragen:**
 - Wie hoch ist die Prävalenz im Breiten- u. Freizeitsport?
 - Wie sind die Prävalenzen der versch. Gewaltformen?
 - Wo suchen/erhalten Betroffene Unterstützung?
 - ...

Teilstudien der »Safe Sport«-Studie

2. Untersuchung des Umsetzungsstandes von Schutzmaßnahmen in Sportorganisationen

- » **Methode:** Befragung von 104 DOSB-Mitgliedsverbänden (LSB, SV, VmbA), rd. 13.000 Sportvereinen, 19 Olympiastützpunkten, 59 Sportinternaten
- » **Hauptbefunde:**
 - LSBs als wichtige Impulsgeber für den Themenbereich
 - Spitzenverbände, OSPs weniger aktiviert
 - Vereine an der Basis in noch geringem Umfang engagiert
 - ...
- » **Offene Fragen:**
 - Wie können die Vereine an der Basis noch besser unterstützt werden?
 - Welche Schutzmaßnahmen sind auf „mittlerer Organisationsebene“, d.h. bei den Stadt- und Kreissportbünden sowie Fachverbänden vorhanden?



Forschungsprojekt *SicherImSport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

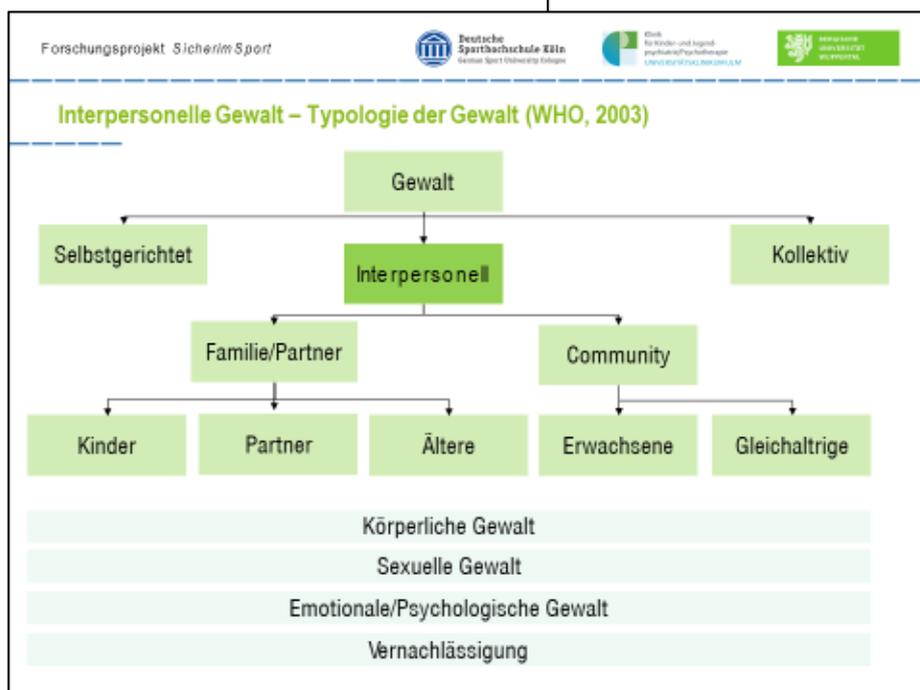
Klinik für Kinder- und Jugend-psychiatrie/Psychiatrie
UNIVERSITÄT WUPPERTAL

BERGISCHE UNIVERSITÄT WUPPERTAL

Modul I

Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt im organisierten Sport – Befragung von Vereinsmitgliedern zu Häufigkeit, Formen und Kontextfaktoren

Ergebnisse aus dem Gesamtbericht und für den Landessportbund Niedersachsen



Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Interpersonelle Gewalt – Definitionen (nach der WHO)

Kategorie	Zusammenfassung	Beispiel
Psychische/ Emotionale Gewalt	nicht-körperliche Handlungen, die der psychischen Gesundheit oder der geistigen/sozialen Entwicklung schaden können	z.B. Herabwürdigung, Verspottung, Verunglimpfung oder Bedrohung
Körperliche Gewalt	einzelne oder wiederholte Handlungen, die eine tatsächliche oder potentielle physische Schädigung bei den Betroffenen hervorrufen	z. B. Schlagen, Treten, Schütteln, Zwang zur Einnahme bestimmter Substanzen oder trotz Verletzung spielen zu müssen
Sexualisierte Gewalt	Kontinuum von unerwünschten oder erzwungenen sexuellen Handlungen mit oder ohne Körperkontakt	z. B. sexualisierte Bemerkungen, Bilder, sexuelle Übergriffe, Vergewaltigung
Vernachlässigung	Vernachlässigung/Ignoranz der grundlegenden physischen Bedürfnisse	z.B. fehlende Sicherheitsstandards, unzureichende medizinische Versorgung

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Modul 1

- Online-Befragung vom 15.03.2021 bis zum 30.09.2021
- Sportvereinsmitglieder in Deutschland ab 16 Jahren
- Was wurde erfasst?
 - Soziodemographische und sportbezogene Daten (z.B. Geschlecht, Alter, Sportart, Leistungsniveau...)
 - Erfahrungen zu interpersoneller Gewalt im organisierten Vereinssport
 - Kontextfaktoren und Täter:innen
 - Offenlegung und Konsequenzen (Disclosure)
 - Bekanntheitsgrad von Schutzmaßnahmen der Landessportbünde

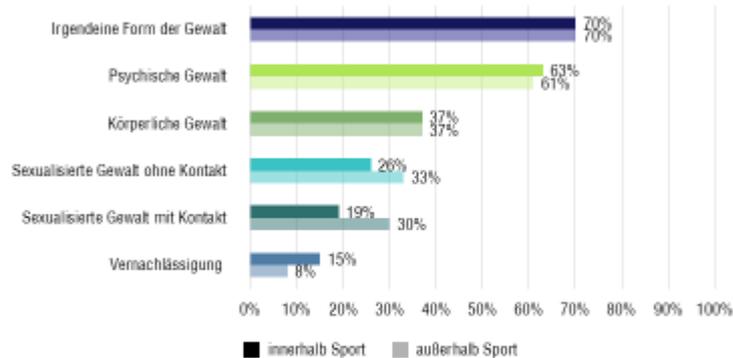
Stichprobe Gesamt und Niedersachsen

Gesamt: 4.367 Personen // **Niedersachsen:** 790 Personen

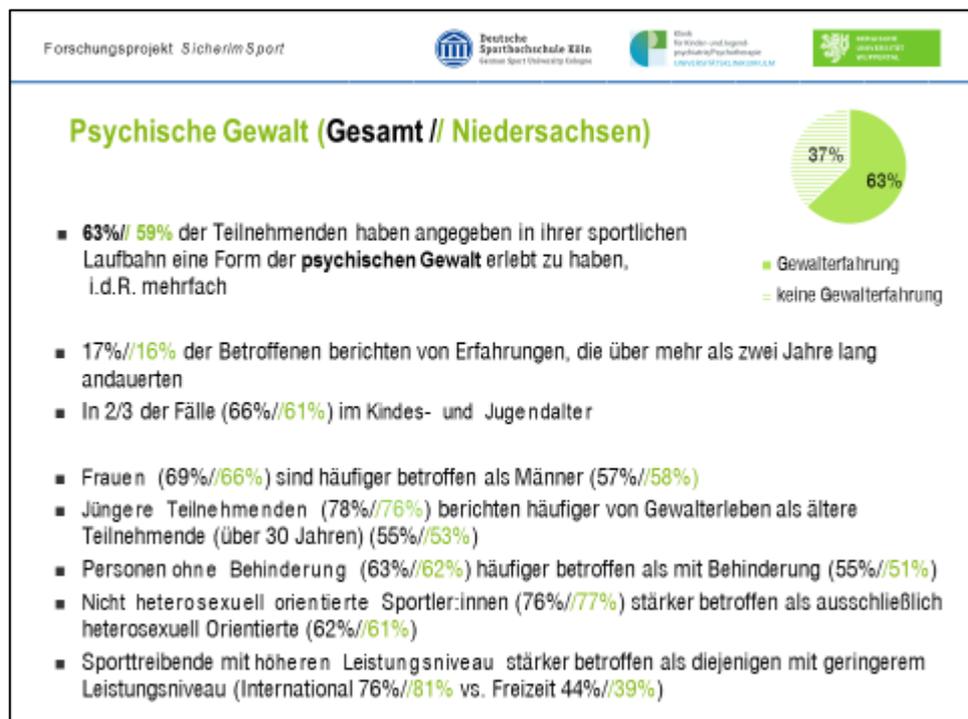
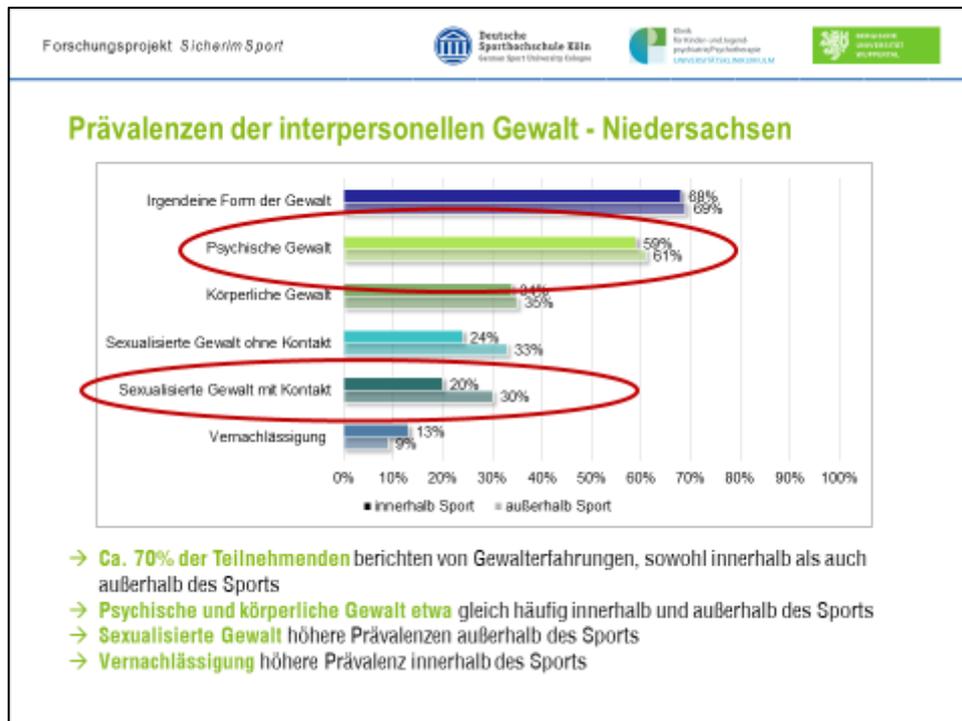
- 46% (45%) weiblich, 53% (55%) männlich, 1% (1%) divers
- 89% (88%) heterosexuell orientiert, 2% (2%) homosexuell, 3% (3%) bisexuell, ...
- Durchschnittsalter: 42 Jahre (SD = 17,6 Jahre); 41 Jahre (SD = 17,8 Jahre)
- Beginn der Vereinszugehörigkeit: 10,8 Jahre alt (SD = 9,7 Jahre) // 11,3 Jahre alt (SD = 10,7 J.)
- 4% (5%) körperliche Behinderung

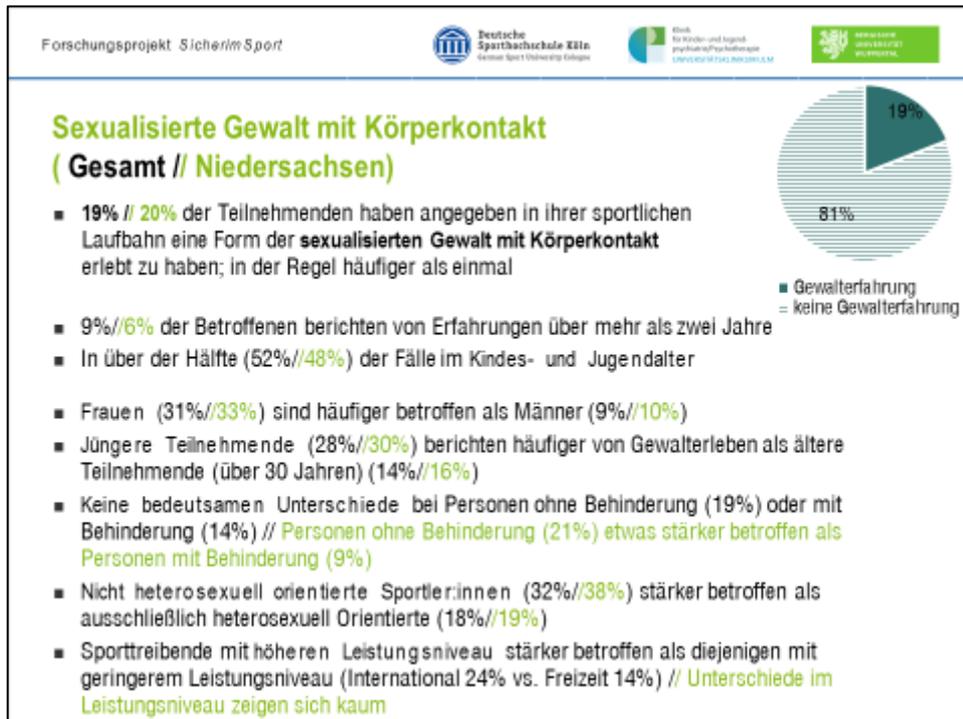
- Sportliches Niveau:
 - 16% (18%) Freizeitniveau,
 - 35% (35%) Vereins-/lokale Ebene,
 - 28% (28%) regionale Ebene,
 - 20% (18%) nationale/internationale Ebene

Prävalenzen der interpersonellen Gewalt - Gesamtstichprobe



- 70% der Teilnehmenden berichten von Gewalterfahrungen, sowohl innerhalb als auch außerhalb des Sports
- Psychische und körperliche Gewalt gleich häufig innerhalb und außerhalb des Sports
- Sexualisierte Gewalt höhere Prävalenzen außerhalb des Sports
- Vernachlässigung höhere Prävalenz innerhalb des Sports





Forschungsprojekt *Sicherim Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugend-
psychiatrie/psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG
ESSEN

HEINRICH HEINE
UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

Prävalenzunterschiede der Sportarten (Gesamtsample)

Sportarten	Psychische Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Vernachlässigung
Teamsport (n = 2.529)	40%	26%	15%	10%	8%
Individualsport (n = 3.496)	37%	19%	14%	11%	9%
Ästhetische Sportart (n = 1.429)	23%	13%	9%	7%	7%
Kontaktsportart (n = 680)	19%	18%	10%	9%	4%
Mannschaftsballsportart (n = 2.078)	42%	29%	15%	9%	8%
Zielsportart (n = 512)	17%	5%	5%	5%	3%
Renn- und Laufsportart (n = 1.627)	33%	15%	11%	8%	7%
Rückschlagspiel (n = 1.103)	19%	9%	8%	6%	3%
Hochrisikosportart (n = 437)	16%	7%	6%	3%	5%
Nicht eindeutig (n = 935)	7%	3%	3%	3%	2%

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

VERBUND UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Kontextfaktoren – Tatpersonen (Gesamtsample)

- **Psychische Gewalt:** 36% Einzelperson; 48% mehrere Täter*innen
 - Häufig männliche Täter (51% bei Gruppentaten, 69% bei Einzeltäter)
 - Häufig von anderen Sportler*innen aus derselben Trainingsgruppe (62%)
 - Bei Einzeltäter*innen auch häufig von Trainer*in ausgehend (38%)
- **Körperliche Gewalt:** 52% Einzelperson; 28% mehrere Täter*innen
 - Häufig männliche Täter (54% bei Gruppentaten, 76% bei Einzeltäter)
 - Häufig von Trainer*in (64%)
- **Vernachlässigung:** 46% Einzelperson; 27% mehrere Täter*innen
 - Häufig männliche Täter (36% bei Gruppentaten, 73% bei Einzeltäter)
 - Meist von Trainer*in (71% Einzelperson; 73% mehrere Personen) bzw. von Co-Trainer*in (57%/8%) ausgehend

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

VERBUND UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Kontextfaktoren – Tatpersonen (Gesamtsample)

- **Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt:** 38% Einzelperson, 41% mehrere Täter*innen
 - Häufig männliche Täter (73% bei Gruppentaten, 88% bei Einzeltäter)
 - Häufig von anderen Sportler*innen der Trainingsgruppe (46% bei mehreren Täter*innen)
- **Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt:** 66% von Einzelperson, 17% mehrere Personen
 - Häufig männliche Täter (70% bei Gruppentaten, 89% bei Einzeltäter)
 - Bei einem Täter / einer Täterin: zu 33% Trainer*in
 - Bei mehreren Täter*innen: zu 49% von Sportler*innen der Trainingsgruppe

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/ Psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

VERBUND UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Kontextfaktoren – konkreter Ort des Übergriffs (Gesamtsample)

Kategorie	reguläres Training / vor / danach	Wettkampf	privates Zusammentreffen	Trainingslager	Vereinsfeier
Psychische Gewalt	56%	29%	16%	14%	9%
Körperliche Gewalt	74%	16%	5%	18%	2%
Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	13%	22%	21%	16%	20%
Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	42%	13%	13%	11%	14%
Vernachlässigung	67%	28%	2%	19%	1%

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/psychosomatische Psychotherapie
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Disclosure (Gesamtsample)

Unter Disclosure (Aufdeckung) werden Prozesse und Muster gefasst, die dazu führen, dass (Gewalt)vorkommnisse kommuniziert werden und damit auch Konsequenzen verbunden sind (Christmann et al., 2016)

	Psychische Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Vernachlässigung
Kommunikation über Vorfall (häufigste Nennungen)					
N	2.361	1.525	1.095	790	615
Keine	25%	43%	36%	42%	36%
Gespräch mit					
Freund*in	37%	27%	36%	30%	26%
Eltern	32%	23%	17%	11%	25%
Partner*in	24%	14%	20%	18%	15%
Jemand aus dem Sport	23%	14%	15%	9%	11%
Familie	13%	8%	8%	4%	10%
Ansprechperson aus Sportverein	16%	9%	9%	8%	9%
Ansprechperson aus Sportverband	3%	2%	2%	2%	2%

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/psychosomatische Psychotherapie
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Disclosure (Niedersachsen)

Unter Disclosure (Aufdeckung) werden Prozesse und Muster gefasst, die dazu führen, dass (Gewalt)-vorkommnisse kommuniziert werden und damit auch Konsequenzen verbunden sind (Christmann et al., 2016)

	Psychische Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Vernachlässigung
Kommunikation über Vorfall (häufigste Nennungen)					
N	467	230	192	156	105
Keine	26%	43%	43%	47%	45%
Gespräch mit					
Freund*in	36%	28%	30%	26%	22%
Eltern	29%	20%	17%	11%	17%
Partner*in	22%	13%	16%	19%	10%
Jemand aus dem Sport	24%	15%	14%	6%	11%
Familie	14%	6%	7%	4%	7%
Ansprechperson aus Sportverein	17%	9%	7%	6%	6%
Ansprechperson aus Sportverband	4%	2%	2%	2%	1%

Konsequenzen des Disclosure (Gesamtsample)

	Psychische Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Vernachlässigung
Konsequenzen (häufigste Nennungen)					
N	1.964	877	699	462	391
Nichts passiert, nicht öffentlich/ allgemein bekannt	45%	45%	63%	60%	51%
Nichts passiert, obwohl öffentlich/ allgemein bekannt	7%	12%	10%	6%	9%
Gespräch zur Klärung mit den beteiligten Personen	29%	19%	12%	14%	16%
Vereinswechsel wurde nahegelegt	4%	1%	1%	1%	1%
Vorwurf zu lügen	4%	2%	2%	2%	1%
Drohung durch Täter	2%	1%	1%	2%	0%
Ausschluss des Täters von Verein/Verband	2%	2%	4%	5%	1%
Zivil- oder strafrechtliche Folgen für Täter	1%	0%	1%	2%	0%
Andere Konsequenzen	10%	1%	7%	5%	4%

Persönliche Folgen der Gewalterfahrung (Gesamtsample)

	Psychische Gewalt	Körperliche Gewalt	Sexualisierte Gewalt ohne Körperkontakt	Sexualisierte Gewalt mit Körperkontakt	Vernachlässigung
Persönliche Folgen (häufigste Nennungen)					
N	2.631	1.525	1.095	790	615
Keine Folgen	39%	57%	49%	46%	49%
Reduzierte Motivation für Sport	26%	11%	9%	10%	12%
Vermeidung der Person/des Kontakts	27%	10%	24%	27%	7%
Aufhören der Sportart	11%	7%	4%	5%	8%
Freiwilliger Wechsel des Vereins	11%	6%	4%	5%	7%
Kurzfristige psychische Folgen	17%	8%	9%	8%	8%
Langfristige psychische Folgen (> 6 Monate)	6%	3%	5%	4%	3%
Kurzfristige körperliche Beschwerden	3%	5%	1%	1%	6%
Langfristige körperliche Beschwerden (> 6 Monate)	1%	2%	1%	1%	2%

Allgemeine Erfahrung mit dem Vereinssport

- positive **allgemeine Erfahrungen** mit dem Vereinssport !
Je 96% der Befragten im Gesamtsample **und in Niedersachsen** geben an, gute bis sehr gute allgemeine Erfahrungen im Vereinssport gemacht zu haben

Betroffene von	Prozentanteil mit sehr guten u. guten allgemeinen Erfahrungen im Verein	
	Gesamt	Niedersachsen
psychischer Gewalt	96%	95%
körperlicher Gewalt	96%	95%
sexualisierter Gewalt Gewalt ohne Kontakt Kontakt	93%	93%
sexualisierter Gewalt Gewalt mit Kontakt	94%	93%
Vernachlässigung	93%	95%

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Bekannte Schutzmaßnahmen aus dem Landessportbund Niedersachsen

Bekannte Maßnahmen	n=790
Projekt „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Sport: Prävention, Intervention, Handlungskompetenz!“ (nachfolgend nur Projekt genannt)	36%
Verhaltensrichtlinie zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Kinder- und Jugendarbeit im Sport	23%
Ansprechperson des LSB für Prävention sexualisierter Gewalt im Sport	22%
Handlungsleitfaden „Sport – Ja sicher! – Ein Handlungsleitfaden für Verantwortliche im Sportverein zur Umsetzung von Maßnahmen gegen sexualisierte Gewalt im Sport“	18%
Behandlung des Themas ... in den Aus- und Fortbildungen der ÜL-C und VM-C	16%
Homepage des Projektes (über die Homepage der sj Nds.)	17%
Schulung von Vertrauensperson (Ansprechpersonen) aus Sportvereinen	14%
Flyer „Verein(t) zum Schutz vor sex. Gewalt im Sport – AUSGEZEICHNET!“	12%
Flyer des Projektes	12%
Schulung von Lehrreferent*innen zum Thema ...	10%

Forschungsprojekt *Sicher im Sport*

Deutsche Sporthochschule Köln
German Sport University Cologne

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychosomatik
UNIVERSITÄT DUISBURG ESSEN

UNIVERSITÄT WÜRZBURG

Gewünschte Maßnahmen im Landessportbund Niedersachsen

Welche Hilfs- oder Präventionsangebote zum Thema Gewalt und Missbrauch würden Sie sich von Seiten des Vereins/des Verbandes wünschen oder welche Maßnahmen fänden Sie sinnvoll?

Klare Regeln für den Umgang mit/unter Sportler*innen, z.B. Umkleide Situation und Konsequenzen bei Regelverstößen im Sportverein	41%
Transparenter Verfahrensplan zum Umgang mit Verdachtsfällen/Vorfällen im Sportverein	34%
Regelmäßige Schulungen zum Thema Schutz vor sex. Gewalt im Sport (Aus- und Fortbildungen)	30%
Verpflichtende Unterzeichnung eines Ehrenkodex ... für Trainer*innen/ Übungsleiter*innen oder Mitarbeiter*innen eines Sportvereins, sowie klare Konsequenzen bei Verstößen	29%
Öffentlich benannte Kontaktperson innerhalb des Sportvereins, bei der Beschwerden/Verdachtsfälle gemeldet werden können und die Betroffenen für weiteres Vorgehen zur Seite steht	27%
Mehr Informationen rund um das Thema Schutz vor sex. Gewalt im Sport (Plakate, Flyer, Website)	25%
Hervorheben von Kinderrechten innerhalb des Sportvereins	25%
Erweitertes Führungszeugnis von ehrenamtlichen und hauptberuflichen Mitarbeiter*innen	24%
Mitbestimmungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche (z.B. beim Erstellen von Regeln und Konsequenzen des Nichteinhaltens) im Sportverein	22%
Angebote für Eltern zum Thema Schutz vor sexualisierter Gewalt	22%
Aufklärungs- und Informationsveranstaltungen in Sportvereinen zur Gewaltprävention	21%
Unterstützung bei der Aufarbeitung von Vorfällen	18%
Verstärkte Unterstützung und Schutz für Sportler*innen beim Mitteilen von Beschwerden, Vorfällen und Konfliktsituationen	18%

Zusammenfassung Modul I

- Ein relativ hoher Anteil von Befragten hat Erfahrungen mit Gewalt im Sportverein.
- Hohe Prävalenzen von Gewalterfahrungen von Vereinsmitgliedern außerhalb des Sports
- Frauen, jüngere Personen unter 30 und nicht-heterosexuell orientierte Personen sind über alle Formen hinweg häufiger betroffen
- Zusammenhänge zu Leistungsniveau und Trainingszeit pro Woche, aber weniger zu Sportarten
- Übergriffe finden häufig im Kindes- und Jugendalter statt
- Offenlegung und Kommunikation über die Vorfälle finden selten statt
- Häufig haben Vereine u. Verbände keine Kenntnis über die Vorfälle und können nicht unterstützen
- Kaum Unterschiede beim Vergleich von Niedersachsen mit den bundesweiten Daten
- Bekanntheit von Schutzmaßnahmen des LSBs ist zufriedenstellend und sollte weiter ausgebaut werden
- Allgemein positive Erfahrungen mit Vereinssport – trotz Erfahrungen von Gewalt !

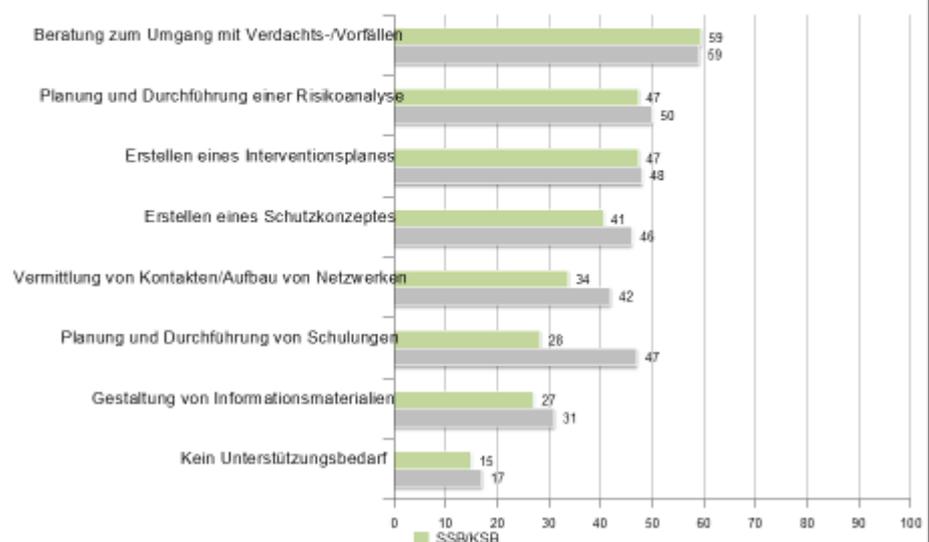
Modul II

Stand der Maßnahmen zur
Prävention, Intervention und Aufarbeitung
von sexualisierten Grenzverletzungen,
Belästigung und Gewalt in
Stadt- u. Kreissportbünden sowie Fachverbänden

Fazit – positive Bilanz

- Verbände schreiben dem Schutz vor sexualisierten Grenzverletzungen, Belästigung u. Gewalt eine hohe Bedeutung zu
- viele Verbände haben Schutzmaßnahmen implementiert
- insbesondere formale Maßnahmen zum vorkehrenden Schutz sind weit verbreitet (Ehrenkodex, Führungszeugnis)
- das Thema wird häufig in Qualifizierungsmaßnahmen verankert
- Verbände wenden sich mit Empfehlungen u. konkreten Unterstützungsangeboten an die Vereine

Unterstützungsbedarfe in den Verbänden (in Prozent)



Fazit – Lücken und Optimierungsbedarfe

- Kinder u. Jugendliche werden selten bei der Entwicklung von Schutzmaßnahmen einbezogen
- zu wenig Unterstützung für Vereine bei Risikoanalysen und Entwicklung von eigenen Schutzkonzepten
- Ansprechpersonen sind zu selten nach außen sichtbar
- Konzepte zur Intervention u. Aufarbeitung fehlen noch zu oft
- großer Teil der Verbände hat Unterstützungsbedarf beim Umgang mit Fällen

SicherImSport

Sexualisierte Grenzverletzungen, Belästigung und Gewalt

im organisierten Sport –

Häufigkeiten und Formen sowie der Status Quo der Prävention und Intervention

Kontakt:

Prof. Dr. Bettina Rulofs, rulofs@dshs-koeln.de

PD Dr. Marc Allroggen, marc.allroggen@uniklinik-ulm.de

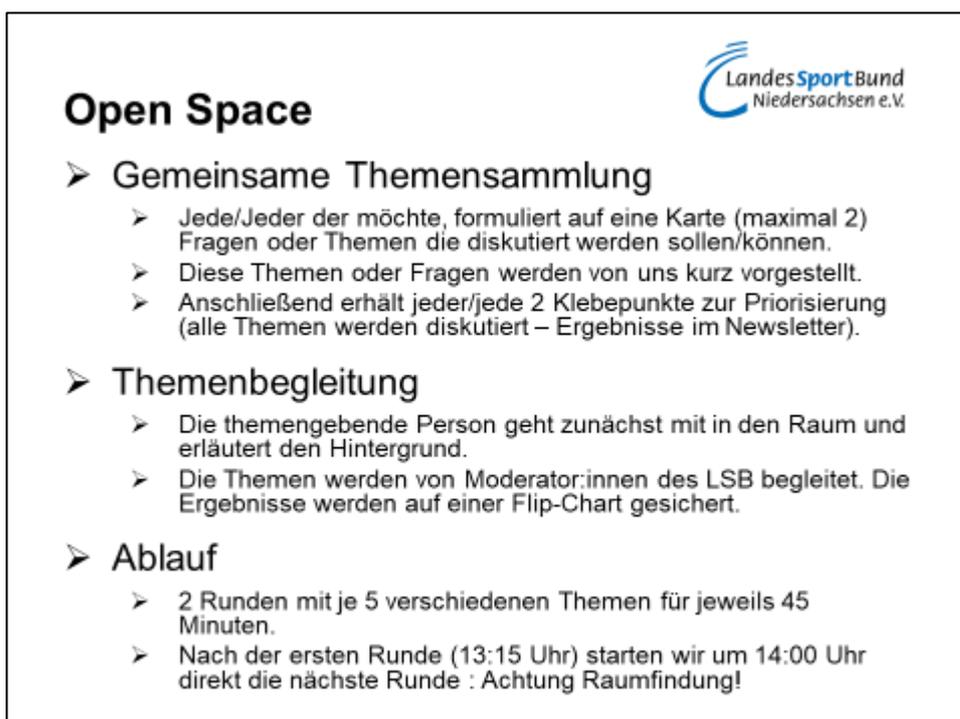
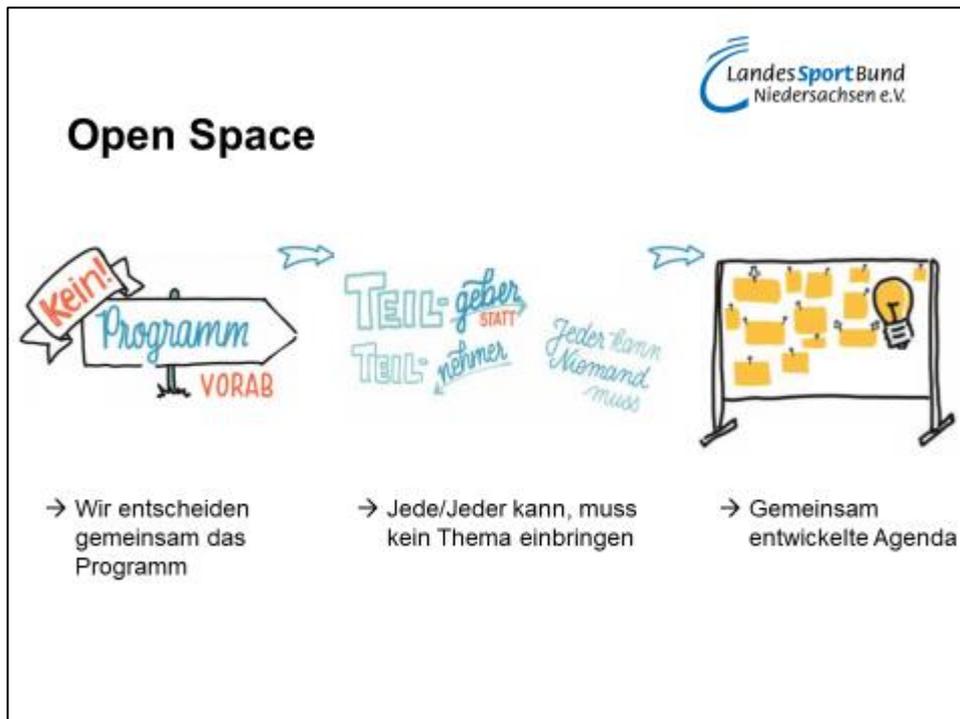
Projektbericht zum Download unter:

[https://www.dshs-koeln.de/filesadmin/redaktion/Aktuelles/](https://www.dshs-koeln.de/filesadmin/redaktion/Aktuelles/Meldungen_und_Pressemitteilungen/2022_PDFs_PM/Bericht_SicherImSport.pdf)

[Meldungen_und_Pressemitteilungen/2022_PDFs_PM/Bericht_SicherImSport.pdf](https://www.dshs-koeln.de/filesadmin/redaktion/Aktuelles/Meldungen_und_Pressemitteilungen/2022_PDFs_PM/Bericht_SicherImSport.pdf)

„SicherImSport“ - Entwicklung von Umsetzungsmaßnahmen für die Sportstrukturen in Niedersachsen

Open Space



Open Space

➤ Idee der Diskussion

- Jeder/Jede darf als Diskussionsteilnehmer/in dort hin, wo er/sie gerne mitdiskutieren möchte.
- Wer auch immer kommt, es sind die richtigen Personen.
- Gesetz der 2 Füße.

➤ Ergebnisausstellung

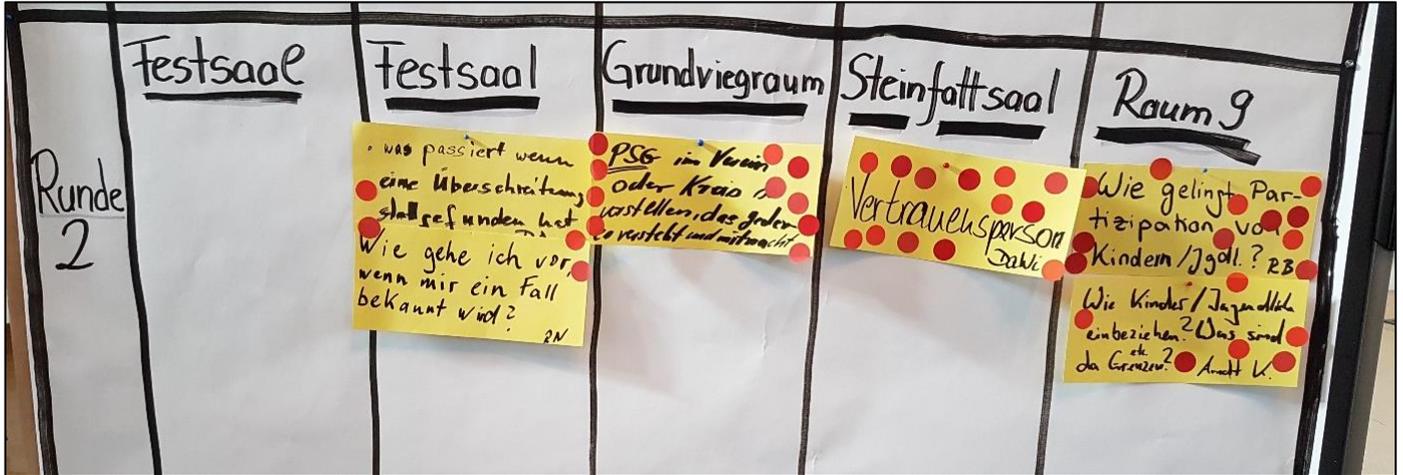
- Bei Kaffee und Kuchen sind alle eingeladen die Ergebnisse zu sichten und zu kennzeichnen – Hinweise folgen!
- Die Ergebnisse werden in der Fish Bowl betrachtet und diskutiert.

Open Space – Agenda

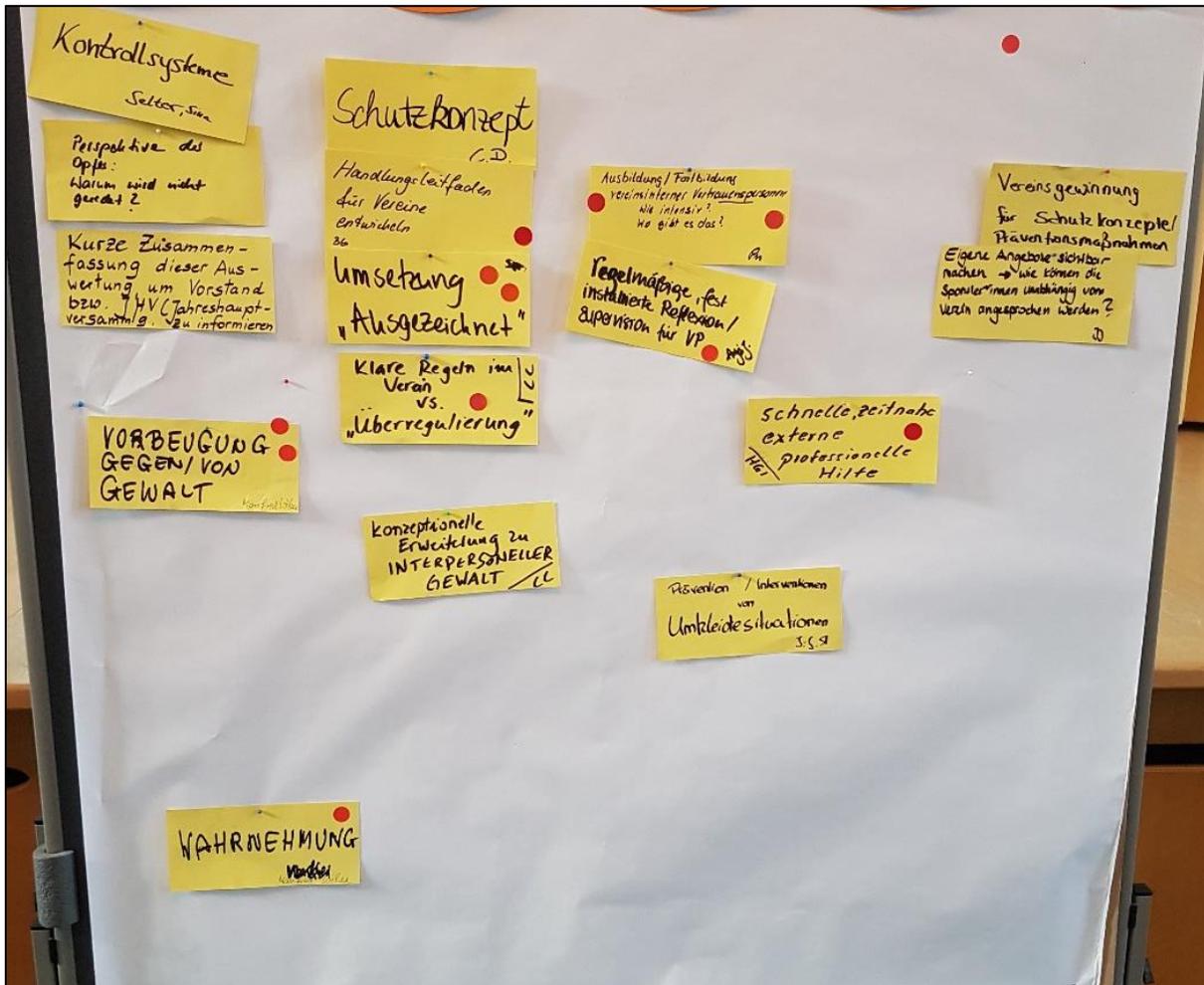
Runde 1:

AGENDA				
<p>Festsaal n.n.</p> <p>Prävention eine Frage der Haltung Wie kann das gelingen?</p>	<p>Festsaal Sarah Günther</p> <p>„Ausgezeichnet“ speziell für Sport bündle</p> <p>Pflicht für SSB / KSB zur Leuchtturm funktion mit Blick auf: - eigenes Konzept - Umsetzung für beteiligte Vereine</p>	<p>Grundvierraum Maximilian Habermeyer</p> <p>Fortbildungsformate um die Perspektive „Elternkommunikation“ für AL erweitern.</p>	<p>Steinfattsaal Bettina Hasenpüsch</p> <p>Aufarbeitung von Fällen im Verein?</p>	<p>Raum 9 Janessa Bedes</p> <p>Einbindung der Expertise von Kindern in die Erstellung eines Schutzkonzeptes.</p> <p>Die können Sti / JgdL einbezogen werden</p> <p>Nie umgehen mit Sorgen / Befürchtungen / Kritik durch Eltern brot! Partizipation von kind denn</p>

Runde 2:



Offene Fragen und Anregungen die mit in das PSG-Team genommen werden:



Open Space- Ergebnisse:

Thema: Aufarbeitung von Fällen im Verein

3 wichtigsten key-Take-Aways:

- ▶ Interventions-Team mit Verfahrensregeln Vorstand + Vertrauensperson + FB-Stelle
- ▶ Transparenz schaffen über das Team
- ▶ Präsenz zeigen & Gesprächsangebote

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?
professionelle & individuelle Beratung / Unabhängigkeit der Anlaufstelle

Wer spielt welche Rolle?

Thema: Fortbildungsformate, um die Perspektive „Elternkommunikation“ für ÜL erweitern

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

- ↳ Lizenzverlängerung müssen Teileinheiten im Bereich PSG haben
- ↳ Elternkommunikation/-sensibilisierung in Fortbildung
- ↳ neue Möglichkeiten & Formate schaffen (niederschwellig, online hybrid...)

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?
LSB mit Kooperationspartnern

Wer spielt welche Rolle?
LSB als Anbieter für Fortbildung
Vereine als Förderer für ÜL

Thema: Einbindung/Partizipation von Kindern & Jugendlichen

2

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

1. Kinderrechte (Kindgerecht) platzieren
2. Wert + Regel gemeinsam erstellen (regelmäßig)
(Trainer*innen + Kinder)
3. Verantwortung an Kinder
(Risikoanalyse, Briefkasten)
sollen Kinder durchführen → praktische Arbeit!

(Risikoanalyse, Briefkasten) sollen Kinder durchführen –
praktische Arbeit!

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?

- Trainer*innen involuieren
 - Kindgerechte Medien (App) von d.SB + SJ erstellen
 - Karte: mit wichtigen Nummern
 - Vernetzungskreife (Jdenpool: d.SB)
 - Werkzeuge + Infos für Refoer*innen
 - Baustein von d.SB für Vereine zur ~~Praxis~~ Beteiligung von Jugendlichen + Kindern
- Kammale Netzwerke (Schule)
- Ansprechpersonen
- Kindgerechte
- Hotline d.SB

Wer spielt welche Rolle?

- d.SB + SJ: Konzepte erstellen (gemeinsam)
- Verband + Bünde: Kultur der Beteiligung von K. & J.
- Vereine: Trainer*innen + Vorstände sollen Multiplikator*innen, um K. & J. zu erreichen
- Eltern: werden informiert über Prozess d. Teilhabe der Kinder + J.
→ Eltern nahezug gemacht werden

Thema: Partizipation/Einbindung von Kindern & Jugendlichen

3 wichtigen Take-Aways:

1. Altersgerecht Infos über Kinderrechte als Basis
2. Päd. Konzept + Begleitung
3. Signal: Raum schaffen für Partizipation

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?

- finz. Mittel
 - Engagiert (mit Haltung)
 - Evaluierung von Maßnahmen (bspw. Online Befragungen)
 - Wichtig nicht nur 1 JA
- SLE PSG für Lizenz (alle 2-4 Jahre)

Wer spielt welche Rolle?

Sport = Informationspflicht: Übungsleiter:in:en informieren
Jugendliche
Kinder: →
Eltern: → solten informiert + Partizipation fördern

anlässe

Thema: Prävention eine Frage der Haltung
Wie kann das gelingen?

3 wichtigsten Key-Take-Aways

- Werte und Haltung des Vereins müssen kommuniziert werden → Bsp.: Sensibilisierungsschulungen 
- Partizipationsprozesse
- ~~Zu Intervention gehört auch die Prävention~~
- Im Rahmen von Prävention muss die Intervention mitgedacht werden

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?

1. Gemeinsame Regeln u. ein gemeinsames Verständnis für ^{Konsequenzen} Sanktionen bei Regelverstößen
2. Den Vereinsvorstand
3. Eltern

Wer spielt welche Rolle?

- Vorbildfunktion → aller TN des organisierten Sports  beteiligten Personen

Thema: PSG im Verein oder Kreis so
vorstellen, dass jeder es
vorstellt & mitmacht

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

- Informationen aus KSB, SSB, LSB - Fachverbände -
- Motivation von Vereinen
- Mediale Präsenz (Je mehr, desto besser) 

Wen oder was braucht es für
die Umsetzung?

LSB, Vereinsvorstand, Vertrauensperson (Multiplikator)

Wer spielt welche Rolle?

Thema: Schutzkonzept- entwicklung in Sportbündler Verbänden?

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

- wie kann die Ressourcenlücke auf Seiten der Beratungsstellen gelöst werden?
- ist das Konzept nicht niedrigschwellig genug?
↳ es herrscht Überforderung bei Beginn
- ist das Konzept zu starr? Braucht es mehr Flexibilität in d. Umsetzung?

Wen oder was braucht es für die Umsetzung?

- (finanzielle) Wertschätzung
- Fachberatung bzw. aspirierte Begleiter*innen
- konkretes Konzept für die SB's
- durch LSB?
- durch Landkreis?
- Politik... alle?!
- mit fachl. Know-how was ist z.B. mit d. Vereinsberater*innen

Wer spielt welche Rolle?

LSB = Konzept
finanziell

und wo
bleiben da z.B. die
LFV?

Landkreis

↳ Verhaltung von
ausreichend Beitrag
oder f. Schutzkonzeptberatung

Thema: Vertrauenspersonen

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

- ▶ Vertrauenspersonen-Tandem $\begin{matrix} \text{D} & \text{O} \\ \text{M} & \text{F} \end{matrix}$ \rightarrow $\begin{matrix} \text{♀} & \text{♂} \end{matrix}$
- ▶ Ki/Ju suchen sich ihre eigene 'VP' \rightarrow diese müssen wissen was dann
- ▶ Aus- & Weiterbildung + Netzwerk für VP

Was oder wen braucht es für die Umsetzung?

Multiplikator*innen \rightarrow alle müssen von den VP wissen

Wer spielt welche Rolle?

Thema: Was mache
ich im konkreten
Vorfall?

3 wichtigsten Key-Take-Aways:

- Konzept **AUSGEZEICHNET** nicht bekannt (Vereinebene) + Tandem allgen.
- Beratung wo oft nicht bekannt / nicht bekannt...
- auch bei Vertrauenspersonen nicht!
- Schulung nicht ausreichend
- Clearingstelle n. bekannt

Was oder wen braucht es für

die Umsetzung?

- mehr Netzwerkarbeit
mit den Beratungsstellen
Sf's, SB's...

- Auffrischung + Austausch
allg. mehr Schulung & Info für VP's

Wer spielt welche Rolle?

- es braucht mehr Infos von Seiten der SB's
& Beratungsstellen + ggf. LSB

Die Ergebnisse werden vom PSG-Team in unterschiedlichen Kontexten weiterbearbeitet. Die daraus resultierenden Ergebnisse und Informationen werden über den PSG Newsletter kommuniziert.



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.

VIELEN DANK!!

Es war einfach wunderbar!



SCHWEIGEN
SCHÜTZT DIE
FALSCHEN
Gemeinsam gegen
sexualisierte Gewalt
im Sport

Danke für Eure/Ihre Unterstützung!

Euer/Ihr PSG-Team
Thekla Lorenz und Sabrina Crzan